

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 11: **Gerrit Thomas Rietveld : 1888-1964**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jago

TISCHLERPLATTEN

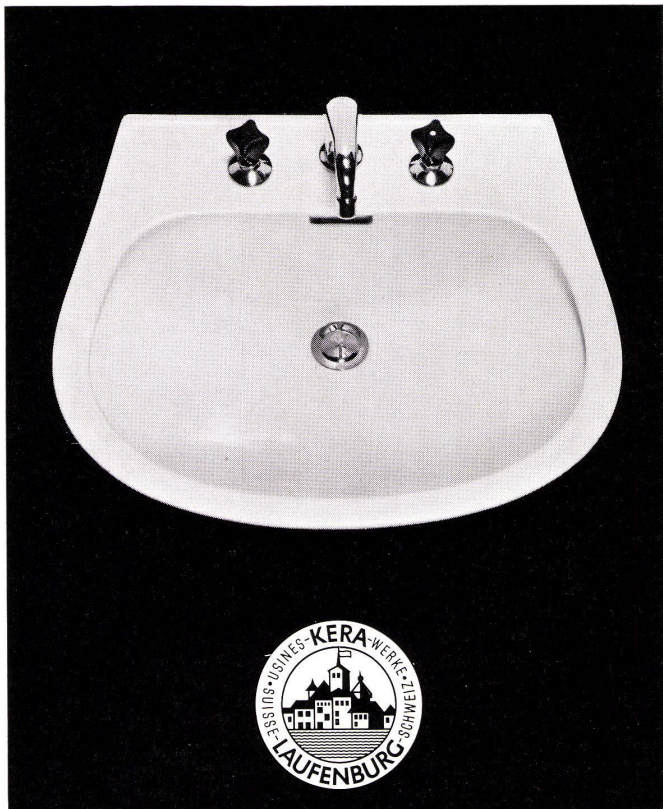


für höchste Ansprüche
im Möbel-
und Innenausbau

Standardmass 182 x 525 cm

JAGO - WERKE Jacques Goldinger AG

Tischler- und Spanplattenfabrik Ermatingen TG Tel. 072/89658



CARINA
der moderne Waschtisch
mit der guten Form

Kera-Werke AG / 4335 Laufenburg AG

Göhner

Normen

Fenster

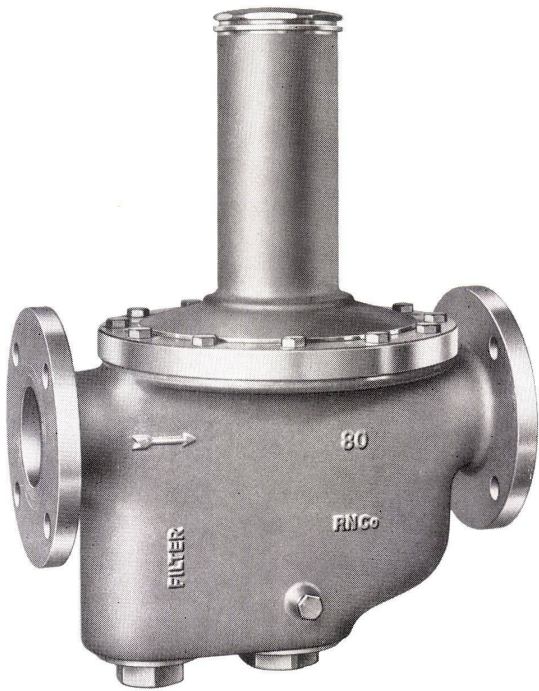
Küchen

Türen



Verlangen Sie bitte Masslisten und Prospekte

Ego Werke AG Altstätten SG Telefon 071 75 27 33,
Filialen in Bern Basel Lugano Landquart Zug Frauenfeld,
Ernst Göhner AG Zürich,
Werner Geisser AG St. Gallen,
Maurice Guyot SA Villeneuve VD, Norba SA Genève/Biel.



Wasserdruck-Reduzierventil Nr. 5012

Ein Nussbaum-Produkt
aus unserem reichhaltigen
Arbeitsprogramm

für großdimensionierte
Leitungen

LW 65 und 80 mm



R. Nussbaum & Co. AG Olten

Metallgießerei und Armaturenfabrik Telephone (062) 5 28 61

Verkaufsdepots mit Reparaturwerkstätten und
Galvanischer Anstalt in:

8045 Zürich Eichstraße 23 Telephone (051) 35 33 93
4000 Basel Hammerstraße 174 Telephone (061) 32 96 06
1000 Lausanne 12, Chemin des Avelines Tel. (021) 25 61 47

sollen. Auch werden Spezialplanungen, die in den Flächennutzungsplan hineingehören (Versorgungsleitungen), häufig mit dem Bestand verbunden, das heißt also der Bestand ergänzt.

Schlußbetrachtung

Wir werden der Aufgabe der städtebaulichen Bestandsaufnahme nicht voll gerecht, wenn wir sie nur als eine Inventur ansehen. Eine solche könnte mit Fug und Recht im wesentlichen den Statistikern überlassen bleiben.

Die Bestandsaufnahme ist vielmehr der Ausgangspunkt für Städtebau und Ortsplanung, die heute weder organisatorische noch gestalterische Aufgaben allein, sondern Mittel der gesellschaftlichen Strukturpolitik geworden sind.

Daher reicht eine Bestandsaufnahme, die nur ein Katalog lebloser Objekte wäre, keineswegs aus.

Sie muß ein farbiges Bild des Planungsraumes, seines statischen Zustandes und seines dynamischen Geschehens, der in ihm wirkenden inneren, der ihn beeinflussenden äußeren Kräfte, seiner örtlichen und überörtlichen Beziehungen und der in seiner Bevölkerung ruhenden Entwicklungskräfte sein.

Für eine bessere Organisation unseres Lebensraums

Ulrich Conrads, Professor Manfred F. Manleitner, Eckhard Schulze-Fielitz haben die unten wiedergegebene Erklärung verfaßt, die den maßgebenden Politikern vorgelegt werden soll. Die Erklärung haben unter anderen unterschrieben: Professor Hans Paul Bahrdt, Göttingen; Professor Alexander Mitscherlich, Heidelberg; Professor Manfred F. Manleitner, Berlin; Ulrich S. von Altenstadt; Hans Eckstein, München.

Erklärung

- Die Industrialisierung,
- die Dynamik technischer Entwicklungen,
- der Trend zur Verstädterung,
- der Anstieg des Lebensstandards,
- die zunehmende Freizeit,
- das Anwachsen des Verkehrs und
- die starke Verflechtung dieser Einflüsse

verändern den menschlichen Lebensraum.

Die Organisation des menschlichen Lebensraumes muß diesen Veränderungen angepaßt werden. Alles Gestalten menschlicher Umwelt, von der Raumordnung bis zur Wohnung, soll helfen, dem mündig werdenden Menschen seinen Weg in die offene Welt der Zukunft zu erschließen, den Menschen zur Aufgeschlossenheit gegenüber der Vielfalt unserer Welt zu erziehen und ihm ein Leben in möglichst großer Freiheit, jedoch im Rahmen der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu sichern.

Die heutige Situation ist gekennzeichnet durch:

- Anwachsen der Ballungsräume,
- Grundstücksverknappung und Bodenspekulation,
- ungenügende und überteuerte Wohnungsproduktion,
- sozial ungerechte Kompensation dieser Überteuierung zu Lasten des Steuerzahlers,
- ständig steigende Bau- und Bodenpreise,

- teure und unzureichende öffentliche Verkehrsmittel,
- extensive Bebauung weiter Landstriche und Zersiedelung des Landes,
- mangelnde Koordination vieler Gesetze und Lenkungsmaßnahmen,
- Verschuldung der Gemeinden als Folge abnehmender Rentabilität durch falsche Planungen,
- unrechtmäßige Bereicherung der «Planungsgewinner»,
- Sterilität ganzer Stadtteile durch gesetzlich geförderte Entmischung städtischer Funktionen,
- einseitige Förderung bestimmter Bauformen aus ideologischen Gründen.

Der bevorzugte Lebensraum des Menschen ist die Stadt. In naher Zukunft werden 80 % aller Menschen in Städten leben. Dennoch sind bislang unsere Kenntnisse über die Stadt völlig unzureichend.

Die städtische Lebensweise bietet dem Menschen das vielseitigste Angebot an Arbeitsplätzen, Ausbildungs- und Kulturstätten, an Gütern, Waren und Dienstleistungen, an Begegnung und Austausch, Differenzierung und Leistungssteigerung. Nicht die Auflösung der Stadt, sondern ihre sinnvolle Neuordnung mit allen Mitteln unserer Technik und unter Anwendung aller schöpferischen Phantasie unserer Zeit wird dieser Aufgabe gerecht.

Voraussetzung für die Erkenntnis der vielfältig verflochtenen, aber heute meist hoffnungslos isoliert wirkenden Kräfte, die die Stadtgestalt formen, ist die Stadtforschung, die als eine ernst zu nehmende Wissenschaft gefördert werden muß.

Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen an die Stelle der heute üblichen Ideologien treten. Sie allein können gemeinsam mit den Vorstellungen vom Leben in einer freien Gesellschaft Grundlage politischer Entscheidungen sein.

Für die zeitgemäße Organisation unseres zukünftigen Lebensraumes fordern wir:

- Förderung wissenschaftlich exakter Arbeit zur Erlangung objektiver Grundlagen,
- objektive, von Gruppeninteressen freie Forschung und Entwicklung neuer Arbeitsmethoden, Denkmodelle und Steuerungsmöglichkeiten,
- Ausbildung qualifizierter Fachleute und ihre Schulung in den neuen Arbeitsmethoden,
- Errichtung und intensive Förderung einer staatlichen unabhängigen Institution für diese Arbeiten,
- Entwicklung und experimentelle Untersuchung von Prototypen für neue Baumethoden und Wohnformen, für neue Methoden von Kommunikation und Verteilung, volle Ausnutzung der Möglichkeiten der modernen Technik, eine möglichst weitgehende Standardisierung als Mittel zur Qualitätssteigerung, Preissenkung und Bedarfsdeckung,
- Entwicklung variabler und anpassungsfähiger Systeme,
- Zweckbindung gewisser Steuern als Etat für öffentliche Aufgaben,
- gerechte Besteuerung von Spekulations- und Planungsgewinn zu Gunsten der Gemeinschaftsaufgaben,
- geeignete Vorschläge zur Mobilisierung des Grundstücksmarktes,
- Reform des Bodeneigentums, die seine Bindung wieder bewußtmacht.